

## Komm, wir gehen ins Museum!



Peu à peu öffnen die niedersächsischen Kultureinrichtungen wieder ihre Pforten. Das gilt insbesondere für Museen, die unter bestimmten Auflagen nun wieder besucht werden dürfen. Aber wie haben Museumsleute die Zeit ohne Besucherinnen und Besucher erlebt? Und wie nähern sie sich jetzt wieder an eine neue Normalität an? Dr. Andreas von Seggern vom Schlossmuseum in Jever resümiert: „Die Zeit der Schließung war zunächst mit einer für uns vollkommen neuen Arbeitsorganisation und der strategischen Planung möglicher sukzessiver (Wieder-) Öffnungsschritte mit Blick auf Hygieneanforderungen und an Abstandsregeln verbunden. Darüber hinaus haben wir viele neue digi-

tale Formate ausprobiert.“ Marcel Schwerin vom Edith-Ruß-Haus für Medienkunst ergänzt: „Die Schließungszeit war für uns, neben all den fortlaufenden Projekten, auch eine Zeit des intensiven Nachdenkens über die Rolle der Kultur in der Gesellschaft vor dem Hintergrund von Pandemie, Klimawandel und Populismus.“ Andere Häuser wiederum haben die Zeit ganz praktisch genutzt. Beispielsweise warten im Museumsdorf Cloppenburg viele Überraschungen auf große und kleine Gäste. Bereits Anfang Mai haben Clemens Meyer und Heiner Harling am Quatmannshof mit dem Pflanzen

der Kartoffeln begonnen und auch die Tiere halten Einzug. Und die Kunsthalle Wilhelmshaven hatte sich in der Krise etwas ganz Besonderes ausgedacht: Wenn das Publikum nicht zur Ausstellung darf, kommen die Objekte zum Betrachter. Alle Werke der Ausstellung „Komm, nimm mich“, von Reiner Maria Matysik, die den Lebensraum Wattenmeer sowie den stetig ansteigenden Meeresspiegel thematisieren, konnten unkompliziert auf Zeit mit nach Hause oder ins Büro genommen werden.





Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Jahr hatten sich die meisten von uns sicher völlig anders vorgestellt: Teamkonferenzen sind zur neuen Normalität geworden. Eine Vielzahl von Menschen arbeitet bis weit über ihre Belastungsgrenzen hinaus und bekommt endlich die für ihren Beruf längst überfällige Anerkennung. Soziale Kontakte sind noch immer nicht wieder völlig selbstverständlich. Kulturveranstaltungen, Reisen und Feiern wurden abgesagt bzw. verschoben. Das gilt auch für den Helene-Lange-Preis der EWE Stiftung und zahlreiche bereits zugesagte Projekte wie Ausstellungen oder Konzerte. Viele selbständig oder freiberuflich tätige Menschen machen sich Sorgen um ihre Existenz. Ihnen, aber auch kleinen, in finanzielle Nöte geratenen Vereinen hat unser Nothilfefonds im April unbürokratische Soforthilfe geleistet – aber lesen Sie selbst in diesem Stiftungsbrief, wo und wie die Aktion genau ankam. Gleichzeitig wurden und werden unglaublich viel Kreativität und Solidarität erzeugt und ich wünsche mir, dass uns beides erhalten bleibt. Denn genau das brauchen wir für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Wie genau insbesondere Kulturschaffende mit der Krise umgehen und was sie sich alles haben einfallen lassen – auch dazu bekommen Sie einen Einblick auf den nächsten Seiten. Trotz aller negativen Aspekte der Covid-19-Pandemie bin ich überzeugt: Wir als Menschen werden klüger und stärker aus dieser einschneidenden Erfahrung hervorgehen. Wir werden längst überfällige Themen wie den Klimawandel, die Digitalisierung oder Bildungsungerechtigkeit konsequenter anpacken, weil wir endlich erfahren haben, wie wertvoll unsere Zeit ist und welche Verantwortung wir für andere Lebewesen haben.

Herzlichst Ihre

Vorstandsvorsitzende der EWE Stiftung

## Geschichten aus dem Moor

Im feucht-kargen Landstrich an der Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden, inmitten des Bourtan-ger Moores, liegt das Emsland Moormuseum. Als eine der führenden Einrichtungen in Europa sammelt, forscht und zeigt sie die Geschichte von Moor und Torf.

Durch seine erlebnis- und handlungsorientierte Museums-pädagogik motiviert es zur Mitgestaltung einer lebenswer-ten und zukunftstauglichen Umwelt und ist anerkannter Lernort für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Über mehrere Ebenen zeigt die Ausstellung Exponate der Torfindustrie und stellt die Geschichte des Moorschutzes mit der Moorforschung dar. Besucher können das Außengelände mit Hochmoorfläche, Feldbahn und Arche-Hof erkunden. Impulse geben immer wieder Sonderausstellungen, die Einblicke in Tier- und Pflanzenwelt geben. Im Rahmen der Ausstellungsreihe FOKUS MOOR sind bis Ende Juli in der aktuellen Sonderausstellung „Die Peene – einzigartiger Naturraum“ Fotos des Naturfotografen Jürgen Reich zu sehen. „Unser Ziel ist es, im Sinne des lebenslangen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung, allen Gästen positive emotionale Erfahrungen mit Mooren zu ermöglichen, um so das Verständnis für ein in unseren Breiten gestörtes Ökosystem zu schaffen. Vielen ist nicht bekannt, dass der Torfabbau in Nordwestdeutschland über zwei Jahrhunderte große wirtschaftliche Bedeutung hatte“, erklärt Museumsleiter Dr. Michael Haverkamp. Hierzu zu forschen und auszustellen sei für ihn und sein Team immer wieder eine Herausforderung, die aber auch ganz viel Freude bereite.

UNSER ZIEL IST ES, IM SINNE DES LEBENS-LANGEN LERNENS UND DER BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICK-LUNG, ALLEN GÄSTEN POSITIVE EMOTIONALE ERFAHRUNGEN MIT MOOREN ZU ERMÖGLICHEN, UM SO DAS VERSTÄNDNIS FÜR EIN IN UNSEREN BREITEN GESTÖRTES ÖKO SYSTEM ZU SCHAFFEN

[www.moormuseum.de](http://www.moormuseum.de)



Auch historische Technik wird im Moormuseum erlebbar.



Die Sonderausstellung im Schlossmuseum Jever beeindruckt auch durch ihre Gestaltungselemente.

## Ende und Anfang

### KRIEGSENDE 1945 UND NACHKRIEGSZEIT IM OLDENBURGER LAND

Die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 markiert einen der wichtigsten Umbrüche der neueren deutschen und europäischen Geschichte. Die nationalsozialistische Diktatur ab 1933 und der vom Regime initiierte Zweite Weltkrieg, der zwischen 1939 und 1945 weite Teile Europas in Mitleidenschaft gezogen hatte, führten schließlich zum Ende des Deutschen Reiches und haben unfassbares menschliches Elend und weitreichende Zerstörung verursacht. In vielen Familien wirken die Erfahrungen der Eltern oder Großeltern aus den Kriegs- und Nachkriegsjahren generationsübergreifend nach.

Das Schlossmuseum Jever nimmt den 75-jährigen Jahrestag dieses Ereignisses zum Anlass, sich im Rahmen einer Sonderausstellung mit den lokalen und regionalen Folgen dieser einschneidenden historischen Zäsur zu beschäftigen. Dabei nimmt die Präsentation auch die ersten Nachkriegsjahre bis zur Währungsreform am 20. Juni 1948 in den Blick, die nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland in die soziale Marktwirtschaft und in die viel zitierte „Wirtschaftswunderzeit“ der späten 1950er und der 1960er Jahre führte.

Eine Fülle von Objekten und Dokumenten aus regionalen und internationalen Museen und Archiven veranschaulicht eine Epoche, deren Umwälzungen bis in die Gegenwart reichen, und vermittelt insbesondere auch an junge Menschen lebendige Eindrücke in Text und Bild. Die Ausstellung ist noch bis zum 31. Oktober 2020 zu sehen.

[www.schlossmuseum.de](http://www.schlossmuseum.de) ➤



## Eine runde Sache

Sie sind Symbole der Wehrhaftigkeit der ehemaligen Bremervörder Befestigungsanlagen: Eine Sammlung von über 100 Kanonenkugeln befindet sich im Bestand des Bachmann Museums. Mit bis zu 20 cm Durchmesser belegen die Geschosse den Einsatz tonnenschwerer Geschütze im 17. Jahrhundert. Das Museum für Regionalgeschichte ist im Moment dabei, diese im Elbe-Weser-Dreieck einzigartige Sammlung zu erforschen und zu konservieren, damit sie zukünftig auch für die Museumsbesucher erfahrbar und greifbar ist.

[www.bachmann-museum.de](http://www.bachmann-museum.de) ➤



## Helene-Lange-Preis 2020

NEUER  
TERMIN

Für die verschobene Verleihung des Helene-Lange-Preises „Frauen in der digitalen Welt“ ist nun mit dem 8. Oktober ein neuer Termin gefunden worden. Die drei Nominierten, für die die Spannung bis zum Abend der Preisverleihung erhalten bleibt, sind Dr. Marion Koelle von der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, Dr. Maria Rauschenberger von der Hochschule Emden-Leer und Dr. Eva Kern von der Leuphana Universität Lüneburg.

[www.helene-lange-preis.de](http://www.helene-lange-preis.de) ➤

## (K)ein Butt in Dangast

Auf der Grundlage der Erzählung „Vom Fischer und seiner Frau“ hat der Verein Gaudium Frisia e.V. das alte Volksmärchen, in dem ein bitterarmer Fischer einen sprechenden Butt an die Angel bekommt, für die Freilichttheater-Bühne in einer einzigartigen Naturkulisse direkt hinterm Dangaster Seedeich inszeniert. An dem Stück von Regisseur Frank Düwel sind viele Laiendarsteller der Niederdeutschen Bühnen beteiligt, und bis auf wenige Honorarverträge wird das Projekt hauptsächlich durch ehrenamtliches Engagement getragen. Rund 300 Personen engagieren sich tatkräftig vor und hinter der Bühne. Darüber hinaus tragen alle friesländischen Städte und Gemeinden das ambitionierte Projekt mittlerweile mit.

Leider wird es jedoch aufgrund der Corona-Krise in diesem Jahr kein Freilichttheater in Dangast geben –



die Premiere des Stückes wird um ein Jahr verschoben, auf den 13. August 2021. „Wir haben schon viel Arbeit in das Freilichttheater investiert und uns sehr auf die Aufführungen gefreut“, so Andreas Meinen, Vorstandsvorsitzender des Trägervereins Gaudium Frisia e.V. „Dennoch halten wir das Verbot der Landesregierung aufgrund der nach wie vor bestehenden gesundheitlichen Risi-

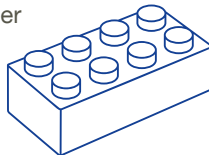
ken für richtig.“ Die Vereinsmitglieder haben daher – wenn auch schweren Herzens – dem Verschieben des Stückes auf den nächsten Sommer zugestimmt. Bereits gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit.

**Mehr Informationen und Termine unter:**

[www.freilichttheater-dangast.de](http://www.freilichttheater-dangast.de) 

## Wo LEGO-Steine laufen lernen

Zum dritten Mal hat die EWE Stiftung LEGO-Experimentierkästen für Schülerinnen und Schüler ab der dritten Klasse verlost. Die Gewinner kommen aus dem Fördergebiet der EWE Stiftung und nehmen die Kästen nach der Sommerpause in Empfang:



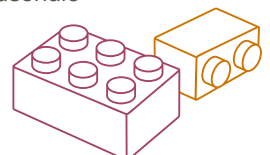
Je einen Klassensatz Lego Education haben folgende Grundschulen gewonnen:

- › Bevern: Grundschule Bevern
- › Huntlosen: Grundschule Huntlosen
- › Königs Wusterhausen: Grundschule Wilhelm-Busch
- › Lutten/Goldenstedt: Don-Bosco-Schule
- › Oberbarnim: Schule Am Tornowsee
- › Sagard: Grundschule Sagard, Volle Halbtagschule Halbinsel Jasmund
- › Seevetal: Grundschule Ramelsloh
- › Tarmstedt: Grundschule Tarmstedt
- › Wiesmoor: Grundschule „Am Fehnkanal“
- › Wymeer: Grundschule Wymeer

Je einen Klassensatz Lego Mindstorm bekommen folgende Schulen:

- › Bad Zwischenahn: Oberschule
- › Barßel: Integrierte Gesamtschule
- › Göhren: Regionale Schule „Tom Beyer“
- › Ihlow: Integrierte Gesamtschule „Hermann-Tempel“
- › Moormerland: Integrierte Gesamtschule
- › Oerel: Grund- und Oberschule „Geestequelle“
- › Schiffdorf: Oberschule
- › Strausberg: Grundschule „Am Annatal“
- › Strausberg: Gymnasium der bundtStift-Schulen
- › Wardenburg: Integrierte Gesamtschule „Am Everkamp“

„Wir möchten kreativen, zukunftsweisenden Unterricht anbieten. Mit den neuen LEGO-Kästen können wir abstrakte Inhalte spielerisch in den Unterricht einbauen und dadurch unser MINT-Profil stärken“, freut sich Bettina Gruh, Schulleiterin der Grundschule „Am Fehnkanal“ in Wiesmoor.





## Corona-Nothilfefonds

*Helfen, wo Hilfe gebraucht wird*

Anfang April initiierte die EWE Stiftung mit dem Corona-Nothilfefonds ein Förderprogramm, mit dem Vereine und andere Organisationen die ihnen entstandenen Auslagen und Aufwände mit bis zu 500 Euro erstattet bekommen konnten.

„Wir sahen uns seit Ausbruch der Corona-Krise zunehmend mit den Sorgen und Nöten von kleinen Kulturschaffenden und Bildungsinitiativen konfrontiert. Uns war sofort klar: Hier wollen wir schnell und unbürokratisch helfen“, so Marion Rövekamp, Vorstandsvorsitzende der EWE Stiftung.

Gesagt, getan: Vorstand und Stiftungsrat stellen umgehend 25.000 Euro zur Verfügung und bekamen viel positive Rückmeldung.

„Mit der schnellen Unterstützung konnte unser Verein laufende Zahlungsverpflichtungen begleichen. Das wiederum versetzte uns in die glückliche Lage, Investitionen in das ‚virtuelle Vereinsleben‘ zu tätigen und unsere wirtschaftliche Existenz und die Gemeinschaft der Showband Rastede zu sichern“, resümiert Carsten Helms, Vorstandsvorsitzender der Showband Rastede.

Gesche Gloystein vom Kulturzentrum Seefelder Mühle im Landkreis Wesermarsch ergänzt: „Unser Kulturzentrum Mühle musste seit Mitte März auf unbestimmte Zeit seinen Betrieb einstellen. Um wenigstens einen Teil der fortlaufenden Kosten decken zu können, kam die Nothilfe genau richtig.“

Auch Andreas Lüders, Vorstandsvorsitzender des Eggersdorfer Bauernvolkes (Landkreis Märkisch-Oderland), freut sich über die Unterstützung: „Der Staat kann nicht alles auffangen. Ich bin sehr dankbar, wenn auch Unternehmen wie EWE mitdenken und aushelfen.“

## Quo vadis, Insekten?

*Landwirtschaft zwischen Profitabilität und Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen*

Insektensterben, Insektenschwund – spätestens seit der Studie des Krefelder Entomologischen Vereins ist der Rückgang der Insekten in Artenzahl und Biomasse in aller Munde. Die Reihe „EWE Stiftung unterwegs“, das Format zur mobilen Wissensvermittlung, widmet sich deshalb 2020 diesem für uns alle so wichtigen Thema. Prof. Dr. Dirk Albach von der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg forscht dazu auf Versuchsfeldern in der Wesermarsch und in Friesland: „Die Sorge um den Ertrag der von Insekten über ihre Bestäubungsleistung garantierten landwirtschaftlichen Produkte spielt immer mit. Gleichzeitig beherrscht aber auch der Preisdruck durch den Handel das landwirtschaftliche Handeln. Bauern machen sich berechtigterweise um ihre Existenz Sorgen. Welche Auswege gibt es? Können wir den Ertrag der Landwirtschaft sichern und gleichzeitig mehr für Insekten und Biodiversität tun?“ Albach und sein Team beschäftigen sich schon länger mit dem Zusammenhang von Biodiversität und landwirtschaftlich relevanten Faktoren wie z. B. Resistenz gegen Krankheitserreger und Toleranz gegen Wetterschwankungen. „Der Austausch zwischen Landwirtschaft und Wissenschaft ist nun notwendig, um geeignete Veränderungen der Bewirtschaftung zu finden“, so der Biologe und Direktor des Botanischen Gartens in Oldenburg weiter. „EWE Stiftung unterwegs“ wird in diesem Jahr als Kurzfilm an verschiedenen Orten gezeigt.

[www.ewe-stiftung.de](http://www.ewe-stiftung.de) 



*Auch Hummeln leiden unter dem Klimawandel.*

# Gremienmitglieder persönlich

## Heute: Erich Gajdzik

**Name:** Erich Gajdzik  
**Jahrgang:** 1952  
**Beruf:** Diplomkaufmann  
**Privat:** verheiratet

### Was genau umfasst Ihr politisches Engagement?

Kommunalpolitisch bin ich seit 30 Jahren sehr aktiv. Dazu gehören die Ratsmitgliedschaft in der Stadt Bremervörde, Ortsbürgermeister Elm und Kreistagsabgeordneter Rotenburg/Wümme sowie Ämter als Beigeordneter, stellvertretender Bürgermeister sowie als stellvertretender Landrat.

### Sie sind ehrenamtlich ebenfalls sehr engagiert. Wo?

Dazu zählen Tätigkeiten als Richter beim Arbeits- und Verwaltungsgericht, Mitglied in Prüfungsausschüssen der

IHK Stade sowie zahlreiche weitere Aufgaben, z. B. Mitglied der Gesellschafterversammlung Oste Med, Anstaltsbeirat der JVA Bremervörde, als Vorsitzender der Elmer Bürgerstiftung sowie Vereinsmitgliedschaften. Dadurch habe ich einen guten Einblick in viele Bereiche der Gesellschaft.

### Was bedeutet das Engagement im Stiftungsrat der EWE Stiftung?

Meine Arbeit und meine Ehrenämter waren von jeher auch mein Hobby. Ich will mich für die Menschen engagieren und aktiv an den zukünftigen Entscheidungen und Entwicklungen in unserer Region mitarbeiten, Verantwortung übernehmen und Gestaltungsspielräume nutzen. Bei der EWE Stiftung kann ich mich aktiv in die Stiftungsarbeit einbringen und dazu beitragen, dass

die uns anvertrauten Gelder im Sinne der Satzung einen zweckmäßigen, nachhaltigen und verantwortungsbewussten Einsatz finden. Eine Förderung durch die EWE Stiftung ist für die Antragsteller zugleich auch immer eine Wertschätzung ihrer Arbeit, ihrer guten Ideen und ein Ansporn für die Zukunft.



## Baustelle Sielhafenmuseum

Das Deutsche Sielhafenmuseum in Carolinensiel zeigt anschaulich das Leben und Arbeiten an der deutschen Wattenmeerküste und verbindet dabei Tradition und Gegenwart. Um das Museum attraktiver und moderner zu gestalten, werden die drei Häuser – das Groot Huus, das Kapitänshaus und die Alte Pastorei – derzeit umfangreich saniert und umgebaut. Neuer Schwerpunkt wird die Handelsschifffahrt in den Sielhäfen im 19. Jahrhundert sein.

[www.deutsches-sielhafenmuseum.de](http://www.deutsches-sielhafenmuseum.de) 



## Kontakt & Impressum

Geschäftsstelle der EWE Stiftung  
Unter den Eichen 22 · 26122 Oldenburg  
Telefon: 0441 4805-1661 · Fax: 0441 4805-1697  
ewe-stiftung@ewe.de · www.ewe-stiftung.de

Stiftungsvorstand:  
Marion Rövekamp (Vorstandsvorsitzende),  
Dr. Stephanie Abke (geschäftsführender Vorstand)

Stiftungsrat:  
Reinhard Lanfer (Vorsitzender des Stiftungsrates), Ulla Bergen (stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates), Tim Austermann, Karl-Ludwig Böttcher, Erich Gajdzik, Olaf Klaukien, Wilfried Lübs, Dennis Rohde, Gunnar Wegener

Herausgeber:  
EWE Stiftung – Stiftung des bürgerlichen Rechts, Unter den Eichen 22, 26122 Oldenburg

Redaktion & Text:  
Dr. Stephanie Abke (V.i.S.d.P.), Tomke Faubel, Stefanie Kiesow

Gestaltung: Stockwerk2, Oldenburg

Druck: müllerditzten GmbH, Bremerhaven

Bildnachweis:  
iStockphoto.com – Bezvershenko (Titel); EWE (linke Innenseite, l.); Emsland Moormuseum (linke Innenseite, r.); Schlossmuseum Jever (mittlere Innenseite); Tomke Faubel (rechte Innenseite); Stephan Meyer-Bergfeld (linke Außenseite, l.); iStockphoto.com – Whiteway (linke Außenseite, r.); CDU Bremervörde (Rückseite, o.); Sielhafenmuseum Carolinensiel (Rückseite, u.)